



### FC Basel wurde vorgeführt

**FUSSBALL** – Basel ist der Auftakt zur Gruppenphase im Uefa-Cup gründlich misslungen. Der Schweizer Titelhalter unterlag Racing Strasbourg diskussionslos 0:2. Nach 25 Minuten stand der Fehltritt fest. Zur endgültigen Blossstellung fehlte nach dem Platzverweis gegen Müller wenig. Die knapp 16 000 Zuschauer, zumindest jene mit Sympathien für Rot-Blau, verzichteten am Ende einer blamablen Basler Vorstellung sogar auf ein (berechtigtes) Pfeifkonzert. Die Supporter nahmen das Verdikt masslos enttäuscht zur Kenntnis, weil sie sich längst mit dem Fehltritt abgefunden hatten, weil ihnen der FCB nie auch nur im Ansatz etwas Hoffnungsvolles zu bieten hatte. (si)

#### Uefa-Cup, Gruppenphase, 1. Runde

<b>Gruppe A</b>	
Viking Stavanger – Monaco	1:0 (1:0)
CSKA Sofia – Hamburger SV	0:1 (0:0)
<b>Gruppe B</b>	
Maccabi Petach Tikva – Palermo	1:2 (1:1)
Lokomotive Moskau – Espanyol Barcelona	0:1 (0:0)
<b>Gruppe C</b>	
Halmstad – Hertha BSC Berlin in Göteborg	0:1 (0:0)
Steaua Bukarest – Lens	4:0 (3:0)
<b>Gruppe D</b>	
Dnjestr Dnjepropetrowsk (Ukr) – Alkmaar (Ho)	1:2 (0:1)
Grasshoppers – Millwall	0:1 (0:1)
<b>Gruppe E</b>	
Basel – Strasbourg	0:2 (0:2)
Tromsø – AS Roma	1:2 (1:1)
<b>Gruppe F</b>	
ZSKA Moskau – Olympique Marseille	1:2 (0:2)
Dinamo Bukarest – Heerenveen	0:0 (0:0)
<b>Gruppe G</b>	
Schachtjor Donezk (Ukr) – PAOK Saloniki	1:0 (0:0)
Rennes – VfB Stuttgart	0:2 (0:0)
<b>Gruppe H</b>	
Zenit St. Petersburg – Vitoria Guimarães (Por)	2:1 (1:0)
Besiktas Istanbul – Bolton Wanderers	1:1 (1:1)

## FUSSBALL

### FCV mit Auswärtsniederlage

Die U19-Kicker des FC Vaduz mussten beim FC Aarau eine 2:3-Niederlage hinnehmen. Den frühen Führungstreffer der Gastgeber konnte Nationalspieler Martin Büchel in der 29. Minute ausgleichen. Kurz nach Wiederanpfiff musste FCV-Goalie Ammann die Kugel erneut aus dem Netz fischen: 1:2. In der 73. Minute gelang den Aarauern mit dem 3:1 die Vorentscheidung. Francesco Clementes Tor in der 91. Minute zum 2:3 war nur noch Resultatkosmetik. (leni)

**FC Aarau – FC Vaduz** 3:2 (1:1)  
FC Vaduz U 19: Ammann; Heeb, Abdi, Ritzberger (55. Bühler), Memeti (46. Erne); Misirli, St. Büchel, Vögeli (75. Salihu); Clemente, Beqiri, M. Büchel.  
Tore: 9. 1:0; 29. Martin Büchel 1:1; 48. 2:1; 73. 3:1; 91. Francesco Clemente 3:2.

### Sverrisson neuer Island-Trainer

Eyjölfur Sverrisson wird Nachfolger von Asgeir Sigurvinsson und Logi Olafsson als Nationaltrainer Islands. Der 37-Jährige spielte unter anderem beim VfB Stuttgart sowie bei Hertha Berlin und betreute zuletzt die isländische U21-Auswahl, die in der EM-Qualifikation auswärts Schweden 4:1 besiegte. (si)

### Ascoli hart bestraft

Ascoli muss seine beiden nächsten Heimspiele gegen Udinese und Fiorentina auf fremden Terrain austragen. Der Serie-A-Verein wurde vom Sportrichter bestraft, weil ein Ascoli-Fan im Spiel gegen Sampdoria Genua (2:1) mit einer in den Gästesektor gefeuerten Rakete eine Zuschauerin schwer verletzte. (si)

# Clinch in Dopingfrage

## Olympische Spiele: IOC und Italien in Sachen Dopinghandhabung uneinig

**TURIN** – Polizisten, die zur Dopingfahndung ins olympische Dorf in Turin eindringen, Staatsanwälte, die verdächtige Sportler in die Mangel nehmen – ein Albtraum an Olympischen Spielen. In Turin könnte er Wirklichkeit werden.

Gut 100 Tage vor dem Beginn der Spiele zeichnet sich immer mehr ab, dass die ansonsten so flexiblen Italiener in Sachen Doping diesmal kein Pardon kennen. Trotz aller Forderungen des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) weigert sich Italien, seine knallharten Dopingfahnder für die Zeit der Winterspiele (10. bis 26. Februar 2006) an die Kette zu legen. «Schlacht ums Doping», titeln römische Medien.

Hintergrund des Konflikts: Italien hat (nach leidvollen Doping-erfahrungen) im Jahr 2000 die «härtesten Dopinggesetze der Welt» verabschiedet. Sportlern, die zu EPO, Anabolika oder Hormonen greifen, droht Gefängnis bis zu drei Jahren. Mehrfach schwärmten seitdem Polizisten und Staatsanwälte zu Aktionen aus, mitunter waren Hunderte Beamte im Einsatz, Dutzende Verdächtige wurden festgenommen.

### Italien lehnt IOC-Forderungen ab

Das IOC beharrt jedoch darauf, dass der Kampf gegen Doping in Turin allein seine Sache sei: «Athleten, die gegen die Regeln verstossen, müssen auf sportlicher Ebene bestraft werden, nicht strafrechtlich.» Italien müsse seine Gesetze ändern oder für die Dauer der Spiele aussetzen. «Absurde Idee», konterte die Regierung in Rom.

Jetzt schaltete sich Aussenminister Gianfranco Fini ein: «Athleten, die zu Doping greifen, verletzen die Grundlagen des Sports. Daher bin ich gegen jede Aussetzung des Gesetzes.» Gesundheitsminister Francesco Storace setzt noch eins drauf.



In der Dopingfrage uneinig: Italiens Aussenminister Gianfranco Fini (links) und IOC-Mitglied Mario Pescante.

Ein Moratorium sei ein «geradezu bizarrer Gedanke». Es scheint, als habe das IOC auch den römischen Stolz verletzt. Sogar die Kommunisten stehen jetzt in der Dopingfrage hinter der Regierung.

Wenn sich nichts bewegt, drohen schwere Probleme. «Stellen Sie

sich die amerikanischen Eishockeyprofis vor, die zu Hause Millionen verdienen. Die sollen nach Turin kommen und Gefahr laufen, in Handschellen zu landen?», fragte Mario Pescante. Der Italiener hat zwei Seelen in seiner Brust; er ist IOC-Mitglied und zugleich Beauf-

tragter der italienischen Regierung für die Spiele. Pescante ist der Mann, der den Konflikt entschärfen und einen Kompromiss finden soll. Stattdessen bekam er in Rom bislang nur eine Abfuhr.

### «Es herrscht Konfusion»

Tatsächlich kennt das «Dopinggesetz alla italiana» keine Gnade. So ist etwa die «künstliche Steigerung des Anteils roter Blutkörperchen» verboten. Das zielt auf EPO-Blutdoping. Unlängst ging die Justiz in Vicenza gegen die Nutzung eines «Höhentrainingssimulators» vor. Das Gerät kann den Sauerstoffgehalt in der Atemluft von normalerweise 20 Prozent auf bis zu 10 Prozent reduzieren. Das entspricht dem Wert auf einer Höhe von 5000 m. ü. d. M., wo der Körper mehr rote Blutkörperchen produziert, was wiederum die Leistung steigert. Ist das «künstliche Steigerung des Anteils roter Blutkörperchen»? Viele Sportler nutzen den «Höhentrainer», die Anti-Doping-Weltagentur Wada erlaubt ihn. «Es herrscht Konfusion», klagte Pescante schon vor Monaten.

### Verhärtete Fronten

Es gibt auch andere Stimmen. «Ein Moratorium an den Spielen wäre ein gewaltiger Schritt zurück», meint Italiens Skistar Isolde Kostner. «Die gegenwärtigen Antidopinggesetze sind doch noch immer viel zu milde.» Doch das IOC in Lausanne beharrt darauf: «Schon als die Städte vor über sieben Jahren ihre Olympiakandidatur einreichten, wussten sie, dass sie die IOC-Dopingregeln akzeptieren müssen.» Nur: Damals hatte Italien diese Dopinggesetze noch nicht. Angesichts der verhärteten Fronten ist zweifelhaft, dass ein geplantes Spitzengespräch zwischen IOC-Präsident Jacques Rogge und Ministerpräsident Silvio Berlusconi am 17. November in Rom eine Lösung bringt. (si)

# Davenport wieder Nummer 1

## Dreisatzsieg gegen Hantuchova – Debakel für Mauresmo

**ZÜRICH** – Lindsay Davenport wird am kommenden Montag zum achten Mal die Nummer 1 der Weltrangliste. Die Amerikanerin holte sich die notwendigen Punkte, um Maria Scharapowa abzulösen, durch einen Dreisatzsieg gegen Daniela Hantuchova (Slk; WTA 19).

Der Erfolg der Kalifornierin hing aber am seidenen Faden: Hantuchova hatte im zweiten Satz bei 5:4 zwei Matchbälle, ehe sich Davenport doch noch 3:6, 7:5, 6:2 durchsetzte. In einer gutklassigen Partie kam sie so letztlich zum sechsten Sieg im sechsten Vergleich mit der Slowakin. «Miss Schweiz» wankte zwar, konnte aber eine unangenehme Premiere vermeiden: Davenport hat hierzulande noch nie gegen eine Spielerin verloren, die nicht Schweizerin ist. Die beiden einzigen Niederlagen der dreifachen Championne resultierten in den Finals 2000 und 2002 gegen Martina Hingis respektive Patty Schnyder.

### Ohrfeige für Mauresmo

Beim Zürich Open ist die erste Mitfavoritin ausgeschieden: Amélie Mauresmo (Fr, WTA 4) verabschiedete sich nach 54 Minuten und einer katastrophalen Leistung

mit 2:6, 0:6 gegen die slowenische Qualifikantin Katarina Srebotnik.

Die Zuschauer bewiesen nach Matchende einen Sinn für Fairness, wie man ihn an selber Stätte nicht bei allen Sportveranstaltungen gewohnt ist. Die Hallenstadionbesucher hätten allen Grund gehabt, die Französin gnadenlos auszupfeifen, ihre Leistung war zwischen «Frechheit» und «Arbeitsverweigerung» anzudeuten. Die Wahl-Genferin hat damit in Zürich und Umgebung

weiterhin eine katastrophale Bilanz mit nur einem Sieg bei drei Starts.

Mit Mauresmos Niederlage lichten sich die Reihen der prominenten Namen in Patty Schnyders Hälfte weiter. Die Schweizerin trifft im Viertelfinal auf Flavia Pennetta (It, WTA 25), die das Duell der Lucky-Loserinnen gegen Sesil Karatantscheva (WTA 38) nach drei Sätzen gewann. Halbfinalgegnerin wäre Srebotnik, Ana Ivanovic oder Jelena Jankovic. (si)



Amélie Mauresmo zeigte gestern in Zürich eine katastrophale Leistung.

## MOTORSPORT

### Midland will Sato

**FORMEL 1** – Midland, das Nachfolgeteam von Jordan in der Formel 1, ist an einer Verpflichtung von Takuma Sato interessiert. Der Rennstall hat dem Japaner, der zuletzt bei BAR-Honda engagiert war, ein Angebot unterbreitet. «Wenn er will, fährt er im nächsten Jahr für uns», sagte Teamchef Colin Kolles. Sato hatte in der zu Ende gegangenen Saison einen einzigen WM-Punkt geholt, als Achter im Grand Prix von Ungarn. Bei BAR-Honda wurde er durch Rubens Barrichello ersetzt. (si)

### MotoGP-Rochaden

**MOTORRAD** – Durch den Umstieg von 250-ccm-Weltmeister Daniel Pedrosa (Sp) in die MotoGP-Klasse kommt es zu zahlreichen Fahrerwechseln. Pedrosa steigt ins Honda-Werksteam HRC auf und provoziert damit den Weggang seines Landsmanns Sete Gibernau, der zu Ducati wechselt. Pedrosa wird zusammen mit Nicky Hayden das Honda-Werksduo 2006 bilden. Das wiederum bedeutet, dass Max Biaggi (It) keinen Platz mehr im Werksteam hat und deshalb zu Camel Honda zurückkehrt. (id)